



Nahezu 80 Fahrzeuge umfasste die Ausstellung in der Feuerwehrscheune.



Rote historische Fahrzeuge säumen die Untersotzbacher Straßen.

Ein Juwel, das erhalten bleiben soll

17. und gleichzeitig letztes Museumsfest in der Sotzbacher Feuerwehrscheune

Birstein-Untersotzbach (dl). Selbst Landrat Thorsten Stolz nannte die Sotzbacher Feuerwehrscheune ein „Juwel“, das auf jeden Fall erhalten bleiben soll. Stolz war anlässlich des 17. Museumsfestes dort vom Hausherrn Süren Reifschneider mit der Nachricht überrascht worden, dass das gleichzeitig die letzte Veranstaltung dieser Art sein würde. Noch einmal waren Untersotzbachs Straßen hauptsächlich rot von der Menge der knapp 80 am Fest teilnehmenden Blaublicht-Fahrzeugen, was unterstrich, dass der ganze Ort mitfieberte und mitfeierte. Höhepunkt der diesjährigen Schau war die Ausstellung des Museumshubschraubers „Christoph 2“.

Allein der Hintransport des Hubschraubers vom Leihgeber, dem Museumsverein Frankfurt, über die Landstraßen bis nach Untersotzbach war ein großes Abenteuer gewesen, wie Süren Reifschneider den Gästen des Festes begeistert berichtete. Für Reifschneider sei ein Traum in Erfüllung gegangen, denn er wollte den Flieger, der unzählige Menschenleben gerettet hat, schon lange als Höhepunkt seines Museumsfestes haben. Reifschneider dankte in seiner Ansprache seinem Vater und seiner Frau, seinem Sohn, Freunden, Bekannten sowie allen

anderen Helfern für die großartige Unterstützung. Sein Dank galt neben dem Kreisfeuerwehrverband und der Gemeinde Birstein vor allen Dingen den Mitbewohnern seines Wohnortes, die uneingeschränkt Stellflächen und Bereiche ihrer Privatgrundstücke zur Verfügung gestellt haben, um die Vielzahl von Fahrzeugen unterzubringen und für die Besucher geordnet präsentieren zu können. Reifschneider beruhigte seine Freunde und auch den Landrat, dass die Feuerwehrscheune mit allen dazugehörigen Events soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Nur das große Museumsfest werde es in dieser Form nicht mehr geben. Reifschneider führte gesundheitliche Gründe dafür an, die ihn zwingen würden, in Zukunft diesbezüglich etwas kürzerzutreten.

Als Alleinstellungsmerkmal für den Kreis stellte der Landrat in seiner kurzen Ansprache diese private Einrichtung heraus, die keinesfalls verlorengehen dürfe. Das konnte der Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes Main-Kinzig, Kreisbrandmeister Volker Aichert, nur bestätigen, der wie Landrat Stolz versprach, das Museum nach Kräften zu unterstützen und weiter zu fördern. Neben Reifschneiders Opel Blitz Löschgruppenfahrzeug „LF 8 TS“ von 1959 und dem Mercedes Benz „LAF 311“ von 1956 als Leih-

gabe der Gemeinde Birstein waren eine Reihe weiterer roter Oldtimer zur größten Outdoor-Museumsausstellung von Blaublichtfahrzeugen in der Region gekommen. Dass der Alltagsbetrieb der Oldtimer so seine Tücken hat, konnten die Feuerwehr-Begeisterten vom Förderverein aus Bad Orb mit ihrem wunderschön restaurierten Opel Blitz Löschgruppenfahrzeug „LF8“, Baujahr 1948, demonstrieren, als die Batterie ihren Dienst versagte und das Fahrzeug nicht ansprang. Das war aber kein Problem, da man sich unter Feuerwehrkameraden selbstverständlich hilft und ein Abschleppfahrzeug sofort zur Stelle war. Neben den historischen Fahrzeugen und Gerätschaften waren auch die aktiven Kameraden aus der Region mit ihren einsatzbereiten Fahrzeugen nach Untersotzbach gekommen. Einige blaue Fahrzeuge vom Technischen Hilfswerk (THW) waren auch mit von der Partie. Der interessierte Landrat ließ sich von Süren Reifschneider durch die nahezu 80 Fahrzeuge umfassende und beeindruckende Freiluftausstellung führen. Reifschneider erinnerte sich mit Wehmut in seinem Rückblick noch einmal an die Anfänge des Museumsfestes, als sein Vater im August 2004 als Grillmeister tätig wurde; auch Thorsten Schmitz war mit Country-Musik als



Der Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes Main-Kinzig, Kreisbrandmeister Volker Aichert, Süren Reifschneider, Landrat Thorsten Stolz und ein Mitglied des Frankfurter Museumsvereins (von links) vor dem Museumshubschrauber Christoph 2.

musikalischer Begleiter von Anfang an mit dabei. Diesmal war es das Trio von Big-T-Music, das die Gäste live mit Schlagern, Oldies, Country-Musik und Rock'n'Roll kurzweilig unterhielt. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass das leibliche Wohl der Gäste wieder an erster Stelle der Betreuung stand. Gyros und Deftiges vom Grill plus der an diesem Tag besonders wichtigen Kaltgetränke zur Mittagszeit machten den Aufenthalt im

Museumshof trotz der großen Hitze erträglich. Am Nachmittag stand eine reichhaltige Kuchentafel für die „Süßmäuler“ bereit. Die kleinen Gäste durften sich auf einer Hüpfburg vergnügen. Für die Kinder und die junggebliebenen Fans von Modellfahrzeugen hatte das Fest noch eine weitere Attraktion zu bieten: Rund 50 detailgetreue Modell-Feuerwehrfahrzeuge konnten in einer Sonderausstellung bewundert werden.

Martinskirche präsentiert sich

Brachtal-Udenhain (re). Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 10. September, präsentiert sich auch die Martinskirche in Udenhain zwischen 14 und 18 Uhr unter dem Motto „Talent Monument“. Rund um die Udenhainer Martinskirche befindet sich eine etwa 160 Meter lange Wehrmauer, die durch einen denkmalgerechten Sanierungsprozess erhalten werden konnte. Sie wurde 2018 mit dem hessischen Prädikat „Denkmal des Monats“ ausgezeichnet. In diesem Jahr liegt einer der Schwerpunkte erneut auf den erhaltenswerten Grabsteinen, die noch immer der Sanierung bedürfen. Neben einer Kirchenführung „Rund um die Martinskirche und die Linden“ werden digitale Drohnenaufnahmen vom Kircheninneren und von Außenansichten der Martinskirche gezeigt. Bei einer Turmbesteigung ist ein Blick über die Ausläufer des Vogelsbergs garantiert, festes Schuhwerk ist dafür erforderlich. Außerdem werden etwa ein Dutzend Holzskulpturen aus dem Gebälk der 1983 abgebrannten Martinskirche in Bad Orb gezeigt. Der Förderkreis Martinskirche Udenhain bittet um Anmeldung bei Ludwig Naumann unter Telefon 06054/1460 oder per E-Mail an foerdkreis.martinskirche@udenhain.de, die Anmeldung ist aber nicht erforderlich. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Eine Hilfe für große Herausforderungen

Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung spendet 5 000 Euro an das Wächtersbacher Frauenhaus

Wächtersbach (dl). Kontinuierlich seit 2004 unterstützt die Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung finanziell das Wächtersbacher Frauenhaus. Auch nach dem Generationswechsel im Vorsitz der Stiftung mit Michael Bierwerth ist das Haus weiterhin fester Bestandteil der alljährlichen Förderungen, wie der seit Juni diesen Jahres amtierende Bierwerth der langjährigen Mitarbeiterin von „Frauen helfen Frauen“, Brigitte Machnitzke, versichert. Das Resümee des Erfahrungsberichts der Jahre 2022 und 2023 von den Mitarbeiterinnen Lea Kircher und Brigitte Machnitzke war ein starker Anstieg der besonders schweren Risikofälle.

Die Intensität und die Komplexität der erforderlichen Betreuung haben nach Aussage der beiden Mitarbeiterinnen stark zugenommen. Bedingt durch die stark gestiegene Zahl der akuten Risikofälle musste die immer nahezu ausgelastete Einrichtung in diesem Jahr eine bisher nie dagewesene Fluktuation der Bewohner feststellen. Schon insgesamt 24 Frauen und 38 Kinder sind im Laufe des Jahres 2023 nach und nach im Wächtersbacher Frauenhaus untergebracht worden. Es komme nicht selten vor, dass die Unterbringung zum Schutz der Frauen gewechselt werden muss. Die Frauen



Bei der Spendenübergabe (von links) die Mitglieder des Stiftungsvorstandes Christian Benzing, Krista Würche und Stifter Peter Bierwerth, Frauenhaus-Mitarbeiterin Brigitte Machnitzke, Stiftungsvorsitzender Michael Bierwerth und Frauenhaus-Mitarbeiterin Lea Kircher.

FOTO: LÖCHL

würden oft kein Deutsch sprechen; sie seien jedoch nicht ausschließlich Flüchtlinge, und ihre Männer hätten nicht immer einen Migrationshintergrund. Flüchtlingen und ihre Kinder seien oft stark traumatisiert. Im Frauenhaus werden alle Altersgruppen betreut; die älteste Frau war in diesem Jahr 82 Jahre alt. Der Gesundheitszustand dieser Frauen und ihrer Kinder sei meist schlecht. Nicht selten müssten sie zunächst medizinisch versorgt werden. Die immer höher werdenden bürokratischen Hürden seien dabei eine weitere Erschwerung, beklagte Kircher. Bei den deutschen Frauen sei eine

gestiegene Zahl zu beobachten, die „nur“ ein Beratungsgespräch wünschen. Immer häufiger kämen Frauen ins Frauenhaus, die nur ihr Kleinkind und eine Tasche bei sich haben, sagte Machnitzke, die mit ihren Kolleginnen die neuen Bewohner dann erst einmal mit dem Nötigsten von der Zahnbürste bis zu Wäsche und Kleidung ausstatten müssten. Wichtig ist dem Verein „Frauen helfen Frauen“ auch die Prävention. Und so war zum Beispiel eine Veranstaltung zusammen mit dem Frauenhaus Hahnau an den Beruflichen Schulen mit der Teilnahme von rund 80 enga-

gierten Schülern ein voller Erfolg. Dasselbe gilt für den Stadtlauf Hahnau „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“, der dieses Jahr am 15. September stattfindet. Weitere Aktivitäten sollen folgen. Unter anderem wird im Forum in Gelnhausen ab dem 14. November die Ausstellung „Remember My Name“ gezeigt werden. Die vom Frauenhaus Kassel zusammengestellte Ausstellung zeigt Schicksale von Frauen und sogar Kindern, die der häuslichen Gewalt zum Opfer gefallen sind. Machnitzke ist der Heinrich Sauer & Josef Schmidt Stiftung dankbar für die alljährlichen Zuwendungen, die es dem Verein ermöglichen, den Frauen und Kindern ihren Aufenthalt trotz ihrer schweren Schicksale über das Notwendigste hinaus so angenehm wie möglich zu gestalten. Die 5000 Euro würden helfen, zum Beispiel die Initiative „Kunst von Frauen für Frauen“ mitzufinanzieren. Auch für die Aktivitäten im Außenbereich konnten in der Vergangenheit Anschaffungen getätigt werden, die derzeit helfen, die sehr lebhaften Kinder tagsüber sinnvoll zu beschäftigen. Die diesjährige Spende kann auch dazu verwendet werden, das dringend renovierungsbedürftige Kinderhaus instand zu setzen. Im nächsten Jahr soll dann auch wieder eine Ferienfreizeit organisiert werden.